

SONNENBLUME

Heft
15

Ein Journal für Schule und Schulgarten

2004



Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

2 Gesunde Ernährung pur!

Projekttag zur Ernährungserziehung im Ernährungs- und Kräuterzentrum im Kloster St. Marienstern, Panschwitz-Kuckau



Seit 1995 führt das Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e.V. (CSB) lehrplanbezogenen, ergänzenden sowie handlungsorientierten Projektunterricht in seinem Ernährungs- und Kräuterzentrum mit Umwelt- und Lehrgarten im Kloster St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau durch. Darüber hinaus wird das CSB durch die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft fachlich unterstützt und arbeitet außerdem eng mit der Deutschen Gesellschaft für

Ernährung e.V. und dem Regionalschulamts Bautzen zusammen. Aufgrund der guten



Zusammenarbeit konnte das CSB im Jahr 2004 auch erstmals Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Lehrer anbieten. Das Ernährungs- und Kräuterzentrum mit Umwelt- und Lehrgarten im Kloster St. Marienstern kann von der Öffentlichkeit zur Erholung, Entspannung und Freizeitgestaltung, aber auch zur außerschulischen Ernährungs- und Umweltbildung sowie zur Verbraucherinformation genutzt werden. Die Schüler haben hier die Möglichkeit, ihr

im Heimatkunde- und Biologieunterricht erlerntes Wissen praxisnah anzuwenden und zu festigen. Der Umwelt- und Lehrgarten bietet dazu mit seinen über 600 Pflanzenarten und -sorten in unterschiedlichen gärtnerischen Bereichen ideale Voraussetzungen.

Im August dieses Jahres wurde im Ernährungs- und Kräuterzentrum ein Lehr- und Schaukabinett eröffnet. Für den Projektunterricht kann es u.a. als Labor genutzt werden, in dem bestimmte physikalische, chemische und biologische Experimente, die in Bezug zum Projektinhalt stehen, durchgeführt werden können. Die praktischen Tätigkeiten im Lehr- und Schaukabinett werden das Angebot zur Ernährungserziehung und Verbraucheraufklärung sinnvoll bereichern.

Im Rahmen der Projekttag im Ernährungs- und Kräuterzentrum werden Themen angeboten, die angelehnt an den Lehrplan ausgearbeitet wurden.



Inhalt

Gesunde Ernährung pur! Projekttag zur Ernährungserziehung im Ernährungs- und Kräuterzentrum im Kloster St. Marienstern, Panschwitz-Kuckau	2 – 3
Sächsischer Landessieger im 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerb: Hugo-Ament Grundschule in Bernsbach	4 – 5
Sächsischer Landessieger im 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerb: Grundschule Wurzen Nord	6 – 7
Ermittlung der Landessieger im 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerb	8
Aufrufertext und Anmeldeformular für den 6. Sächsischen Schulgartenwettbewerb	10 – 13
Jahrauspflanzen: „Von der Wiederentdeckung des Leins/Flachses“	14 – 15
Landessieger im 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerb: Mittelschule Sonnenleithe in Schwarzenberg	16
Buchvorstellung: „Gärten für Kinder“ (Alex Oberholzer; Lore Lässer)	17
Ein sächsischer „Motor“ der Schulgartenbewegung: Prof. Dr. Steffen Wittkowske – Gestalter des Journals „Sonnenblume“	18 – 19
Ausblick auf den Internetauftritt des Schulgartenwettbewerbes	20

Folgende Themen werden im Ernährungs- und Kräuterzentrum angeboten:

Geeignet für Grundschulklassen

- ✧ „Vom Korn zu unser täglich Brot“
- ✧ „Wild, Würz- und Heilpflanzen für die gesunde Lebensweise“
- ✧ „Kartoffel und Lein – zwei bedeutende Kulturpflanzen und ihre Nutzung zur gesunden Ernährung“
- ✧ „Durch gesunde Ernährung fit in den Frühling“
- ✧ „Früchte und Obst des Herbstes – wichtig für eine gesunde Ernährung“
- ✧ „Pfefferkuchen für die Fitness – Gesunde Ernährung im Winter“



Das Thema „Vom Korn zu unser täglich Brot“ ist an den Lehrplan der Klasse 3 angelehnt. Die Schüler erfahren mehr über die zehn Regeln zur ausgewogenen Ernährung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. – zugleich bekommen sie Tipps zur gesunden Ernährung entsprechend des Ernährungskreises. Aber nicht nur die Ernährung ist Schwerpunkt dieses Projektthemas, sondern auch Anbau, Ernte und Verarbeitung von Getreide in Vergangenheit und Gegenwart. Beim Thema „Vom Korn zu unser täglich Brot“ hat jeder Schüler die Möglichkeit, sein Können als Bäcker unter Beweis zu stellen.



Ein Rundgang durch den Umwelt- und Lehrgarten steht im Rahmen dieses Projektes ebenfalls auf dem Programm. Den Teilnehmern werden die unterschiedlichen Gartenbereiche mit ihrer Pflanzenvielfalt vorgestellt und sie lernen verschiedene Kräuter sowie ihre Verwendungsmöglichkeiten kennen. Auch werden gemeinsam Kräuter gesammelt, mit denen dann eine Kräuterbutter zubereitet wird, die zum Abschluss mit frischem Vollkornbrot verkostet werden kann.

Geeignet für Mittelschul- und Gymnasialklassen

- ✧ „Vom Korn zu unser täglich Brot“
- ✧ „Kartoffel und Lein – zwei bedeutende Kulturpflanzen und ihre Nutzung zur gesunden Ernährung“
- ✧ „Von der Wurzel bis zur Blüte – Pflanzen für eine gesunde Lebensweise“
- ✧ „Ökologisches Praktikum“

Neue Themen für Mittelschul- und Gymnasialklassen

(ab September 2004):

- ✧ „Essen und Trinken im Mittelalter“
- ✧ „Essen beginnt im Kopf“



Die Dauer des Projektunterricht beträgt ca. 3 Stunden. Es wird dabei ein Unkostenbeitrag in Höhe von 2,50 Euro je Schüler erhoben. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie unsere Angebote im Ernährungs- und Kräuterzentrum im Kloster St. Marienstern nutzen würden. Für weitere Informationen rund um das Ernährungs- und Kräuterzentrum sowie zu den Projekttagen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Dirk Raffe



Sächsisches Landeskuratorium, Miltitz

Anmeldungen richten Sie bitte an das Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e.V.
Kurze Straße 8 | 01920 Nebelschütz OT Miltitz
Telefon: 03 57 96/9 71-21 oder 9 71-0
Fax: 03 57 96/9 71-16
E-Mail: ernaehrung@csb-miltitz.de
<http://www.csb-miltitz.de>



Mit dem Projekt „Weidengang und Weidentunnel – ein Haus aus grünen Bäumen“ gelang es der Hugo-Ament Grundschule in Bernsbach beim 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerb einen der drei Siegerpreise zu erhalten.

Die Schule verfügt über einen Schulgarten, der 1927 als „biologischer Garten“ angelegt wurde und bis auf den heutigen Tag durch fortwährende Gestaltung und Nutzung sich den pädagogischen Aufgaben eines Schulgartens in überzeugender Weise stellt. Durch die Umgestaltung des Schulgartens im Jahre

1997 gelang es dem



Grundschulteam einen Pausenhof mit einem Spielplatz im Grünen fertig zu stellen. Zur Verschönerung und Verbesserung dieser Arbeit trugen Schüler, Lehrer und Eltern der Schule selbst bei.

In der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Grundschule wird der Schulgarten zu einem bedeutungsvollen Mittler in der Realisierung des Schulprogrammes.

Es ist erklärtes Ziel der Schule, mit den Kindern eine Umwelt zu gestalten,



ten, die zum Beobachten und Entdecken, zum Erleben und Erkennen, zu Verantwortungsbewusstsein und Naturverbundenheit, zu Ordnungsliebe und Herzensbildung erzieht.

Zusätzlich konnte sich die Landesjury des 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes am 24. Mai 2004 von der freudvollen Atmosphäre im Umgang mit anderen überzeugen. Der 5. Sächsische Schulgartenwettbewerb war Anlass genug, um die schon geleistete, schulische Arbeit nach außen zu tragen. Der Bau und die Bepflanzung



„Wir sind eine Schule, die Wert auf Naturverbundenheit, Pflege der erzgebirgischen Traditionen und gesunde Lebensweise legt.“
Präampel des Schulprogramms

einer Kräuterspirale ist neben der Schaffung eines Feuchtbiotopes ein kleiner Baustein für den fächerübergreifenden Unterricht. Es werden dabei umfangreiche Kenntnisse über die Nutzung von Küchen- und Heilkräutern, Wasserpflanzen und Kleinlebewesen erworben. Beobachtungsversuche („Vom Samen bis zur Blüte bis zum Samen“ – Klasse 1 oder „Ernte von Zierkürbissen“ – Klasse 3), Tätigkeitsbeschreibungen („Von der Aussaat bis zur Ernte“ – Klasse 3), Lagerungen, Herstellung (Herstellung von Kräuteressig oder Holunderbeerfarben) und Verkauf, sind für den fächerverbindenden Unterricht einige Beispiele.

Beim Bepflanzen von Hochbeet, Pergola oder Staudenbeet wird besonders auf den ökologischen Aspekt im Schulgarten Rücksicht genommen. Zusammenhängend lernen die Schüler aber auch die dekorative Gestaltung und die Merkmale der Pflanzen und deren Pflege kennen. Freundlich gestaltete Klassenzimmer und Korridore, die der Jahreszeit entsprechend mit Blumen, Zweigen und Früchten aus dem Schulgarten geschmückt sind, schulen das ästhetische Empfinden der Kinder. Naturerziehende Aktivitäten reichen außerdem weit über das Schulgelände hinaus, z.B. durch die Baumannzucht in einem kleinen Arboretum und

Waldpflege. Die Anforderungen der Agenda 21 bezüglich der Nachhaltigkeit werden weiterhin durch die Einbeziehung der Eltern und der Öffentlichkeit in besonderer Weise berücksichtigt. Ökologische Gesichtspunkte sind überall erkennbar und verdeutlichen, dass an dieser Schule dank des Schulgartens die allseits befürwortete „Ökologisierung der Schule“ auf dem besten Weg ist. Der Weidengang, welcher das Hauptprojekt für den Schulgartenwettbewerb war, wurde



natürlichen Bekämpfung von Blattläusen bei. Schrittweise wurde in der Hugo-Ament Grundschule das Schulgartenkonzept erfolgreich umgesetzt und erweitert, um zielstrebig an das erreichte Ziel zu gelangen. Als Höhepunkt der Präsentation wurde der Landesjury ein Theaterstück in erzgebirgischer Mundart über die Aktivitäten im Schulgarten vorgeführt, welches sowohl Schauspielern, Jury und Gästen eine große Freude bereitete. Für das kommende Schuljahr wünscht der Schulgartenbeirat bei der Umgestaltung des Gartens dem engagierten Lehrer-Schüler-Team weiterhin großen Ideenreichtum und Kreativität.

Adresse und Kontakt:

Hugo-Ament Grundschule
Schulstraße 9
08315 Bernsbach
Telefon: 037 74/6 21 39
E-Mail: grundschule.bernsbach@web.de

Susan Zumpe
Technische Universität Dresden





6

Sächsischer Landessieger im 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerb: Grundschule Wurzen Nord

„Schule und Schulhof gestalten“ – Siegerprojekt der Grundschule Wurzen Nord

Besucher und Einheimische sind sich einig: Mit ihren knapp 16 000 Einwohnern hat die Große Kreisstadt Wurzen heute allerhand zu bieten. Auf dem Markt, in angrenzenden Straßen und Gassen findet man eine Vielzahl von Geschäften und Einrichtungen. Zum Einkaufen, Verweilen, Ausruhen oder auch nur zum Bummeln ist genügend Platz und auch Gelegenheit vorhanden. So gibt es vieles, was Wurzen beeindruckend und liebenswert macht, die Stadt ist eben „Ein gutes Stück Sachsen“.

Im Wurzenener Norden befindet sich das gleichnamige Wohngebiet. Es erstreckt sich von der Lüptitzer Straße, die Georg-Schumann-Straße entlang bis zur Querstraße und dem Klesseweg sowie die Lessingstraße entlang bis zur querenden Fr.-Ebert-Straße. Gebaut wurden diese Gebäude zumeist in den 60iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, eine komplette Modernisierung des Quartiers fand von 1994–2000 statt.

Die hiesige Grundschule Wurzen Nord machte nicht erst mit ihrer Teilnahme am 5. Landeswettbewerb, sondern auch schon in den vorangegangenen Sächsischen Schulgartenwettbewerben mit vorderen Platzierungen auf sich aufmerksam. In dieser Schule lernen zurzeit Mädchen und Jungen in sechs Klassen. Sie teilen sich das Schulgebäude und die Außenanlagen mit der Mittelschule der Stadt.



Simonsen Freianlagen
Entwurfplan Schulhof
September 2003



oben: Ein neues großes Objekt wird in Angriff genommen – Plan für die Umgestaltung des Schulhofes

links: Abriss der 30 Jahre alten Betonmauer

Seit Anfang der neunziger Jahre ist an diesem Grundschulstandort eine kontinuierliche Entwicklung in der Schulgartenarbeit ablesbar.

Besonders im letzten Wettbewerbszyklus wurde ein wesentlicher qualitativer Entwicklungsschub in konzeptioneller und personeller Hinsicht deutlich.

Beispielgebend ist die Einbindung schulgärtnerischer Aktivitäten unter dem Motto des 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes „Altes bewahren, Neues gestalten – Schulgarten als Brücke zur Welt“ in das pädagogische Konzept dieser Siegerschule.

Die erzielte und in Entwicklung befindliche Qualität des Schulgartens beeinflusst die Bildungs- und Er-



oben: Erntefreuden am Kartoffelfest
unten: Artenvielfalt im Kräuterbeet



ziehungsrbeit nachhaltig. Immer mehr laden Schule und Schulaußenraum jetzt in Wurzen zum aktiven Umgehen mit Natur ein. Der ausgezeichnete Schulgarten bietet vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken und lädt zu Begegnungen mit Pflanzen, Tieren und Menschen ein.



7



An zahlreichen, gut durchdachten und ausgeführten gestalterischen und gärtnerischen Elementen (beispielsweise der Fassadenbegrünung, einem Kräuterbeet, der Trockenmauer, dem Steinhaufen und der Kompostanlage, dem Weidentipi, einer Sitzgruppe und einem Klassenzimmer im Freien, einem „Pfad der Sinne“ und einem „Insektenhotel“) wird ein modernes Konzept von Umwelt- und Naturerziehung sichtbar. Es wird ergänzt und bereichert durch klassische Beetanlagen eines Arbeitsgartens. Lieblingsplatz der Wurzenener Grundschul Kinder zum Lernen und in der Pausengestaltung ist ein zum Schulgarten gehörendes Feuchtbiotop mit Teichanlage, das von einer Regenwassersammelanlage ressourcenschonend mitversorgt wird. Im Sinne einer Ökologisierung von Schule

erhalten die an der Grundschule Wurzen Nord lernenden Mädchen und Jungen bei ihren Aktivitäten im Schulgarten so immer neue Gelegenheiten, Erlebnisfähigkeit, Wertebewusstsein sowie

Urteils- und Handlungsfähigkeit zu erwerben und zu vertiefen. Ausgezeichnet wird auch das herausragende Engagement des Lehrerkollegiums in Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren am Schulleben beteiligten Personen, wie dem Förderverein der Grundschule Nord, ortsansässigen Unternehmen und dem Schulclub des DRK. Von besonderem Wert und in die Zukunft weisend sind schließlich die 2004 begonnenen Aktivitäten, die vom Schulgarten ausgehend den gesamten Außenraum der Grundschule Wurzen Nord neu ordnen werden. Hervorzuheben ist schließlich die professionelle, kontinuierliche und in die Region ausstrahlende Öffentlichkeitsarbeit der Schule.

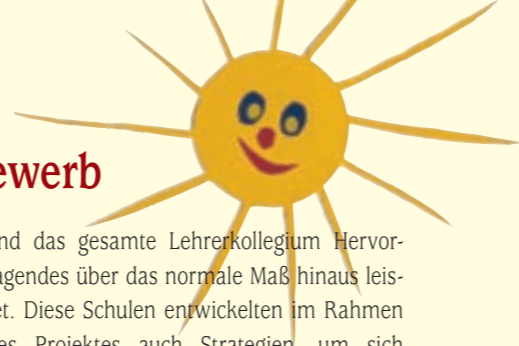
Prof. Dr. Steffen Wittkowske
Hochschule Vechta



8

Ermittlung der Landessieger

im 5. Sächsischen Schulgartenwettbewerb



Am 24. und 25. Mai 2004 präsentierten die neun Teilnehmer am Landeswettbewerb ihre Projekte in Dresden einer hochrangig besetzten Jury. Damit ging der unter dem Motto „Altes bewahren, Neues gestalten – Schulgarten als Brücke zur Welt“ gelaufene Wettbewerb in seine entscheidende Phase. Die mit Schulpädagogen, Hochschullehrern und Gärtnern besetzte Jury wählte folgende Landessieger aus:

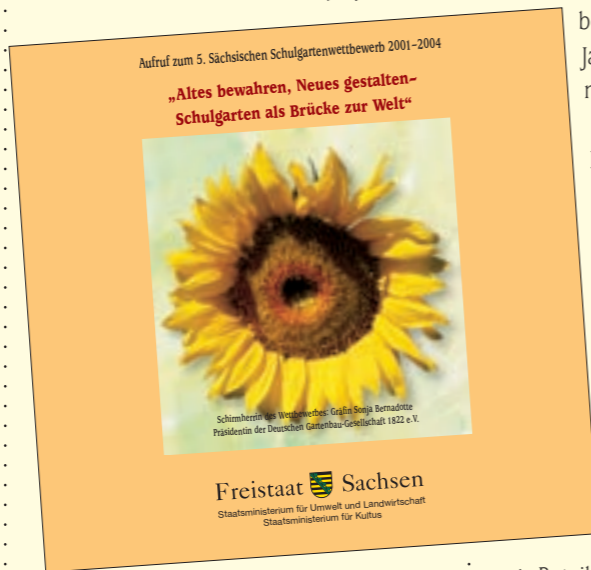
- ✧ Hugo-Ament Grundschule Bernsbach
- ✧ Mittelschule „Sonnenleithe“ Schwarzenberg
- ✧ Grundschule Nord Wurzen



Der 5. Schulgartenwettbewerb wurde 2001 gestartet und hatte insgesamt 268 Teilnehmer aus Grund-, Förder- und Mittelschulen sowie Gymnasien. Mehr als 14 % der sächsischen Schulen haben somit eine finanzielle Unterstützung von mindestens 250 € erhalten. Die drei Siegerschulen gehörten bereits zu den Gewinnern in ihrem Regionalschulamt-bereich Zwickau bzw. Leipzig und qualifizierten sich auf dem 4. Forum zur Natur- und Umwelterziehung im Mai 2003 für diese letzte Phase des 5. Wettbewerbs (vgl. Journal Sonnenblume, Heft 13).

Die Sieger hoben sich gegenüber den anderen Teilnehmern am Landeswettbewerb ab. Durch die Qualität der aufgebauten Netzwerke zur Verschönerung des Schulgeländes und des Schul-

alltages unter größtmöglicher Einbeziehung der Öffentlichkeit, geschaffenen Erlebnissräume und Angebote zum Experimentieren in der Natur, fachübergreifenden Unterrichtsgestaltung unter starker Mitbestimmung der Schüler, aber nicht zuletzt auch durch die auf das Wesentliche gerichtete und doch viele Bezüge zwischen unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Arbeit aufzeigende Formen der Präsentation vor der Landesjury.



Der während der Bereisung im September 2003 gewonnene Eindruck der Jury floss in die Entscheidung am 25. Mai ein. Es wurde bei den Siegerschulen deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen die Geschehnisse in entscheidendem Maße mitbestimmen

und das gesamte Lehrerkollegium Hervorragendes über das normale Maß hinaus leistet. Diese Schulen entwickelten im Rahmen des Projektes auch Strategien, um sich nicht durch Vandalismus das Geschaffene gefährden zu lassen. Anerkennend ist ebenso, dass manche Schulen mehrere Male Anlauf nahmen, um in die Gruppe der Sieger zu gelangen. Sie geben anderen Schulen Beispiele von kontinuierlicher Qualitätsentwicklung und erfolgreichem Lernen von der Natur in der Natur. So war die Landesjury beeindruckt, wie sich Schule von Jahr zu Jahr profiliert und immer mehr Außenpartner einbezieht.

Die Landessieger werden von Herrn Staatsminister Flath am 2. September 2004 in der Hugo-Ament-Grundschule Bernsbach ausgezeichnet. Gleichzeitig wird an diesem Tag der Start für den nächsten Sächsischen Schulgartenwettbewerb gegeben. Allensächsischen Schulen und Schulklassen wünschen wir bei ihren weiteren Vorhaben viel Erfolg und hoffen auf eine rege Beteiligung am 6. Wettbewerb.



Heidemarie Franzke
Comenius-Institut

Aufruf zum 6. Sächsischen Schulgartenwettbewerb 2005 – 2008

„Unsere Schule – ein Garten“



Schirmherrin des Wettbewerbes: Sonja Gräfin Bernadotte
Präsidentin der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.

Freistaat  Sachsen

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Aufruf zum 6. Sächsischen Schulgartenwettbewerb

Im Rahmen der Sächsischen Schulgartenwettbewerbe möchten wir alle Interessenten einladen, im Schulgarten weitere Kenntnisse über die Natur zu erwerben, eigene praktische Erfahrungen zu sammeln und Vorhaben umzusetzen, die zur Verbesserung des Schulgeländes beitragen. Mehr als 1500 Wettbewerbsbeiträge seit 1993 zeigen, dass diese Einladung von vielen Schulen bereits angenommen wurde.

Der 6. Sächsische Schulgartenwettbewerb steht deshalb unter dem Motto:

„Unsere Schule – ein Garten“



Steffen Flath
Sächsischer Staatsminister
für Umwelt und Landschaft



Prof. Dr. Karl Mannsfeld
Sächsischer Staatsminister
für Kultus



Wer kann mitmachen?

Der Wettbewerb richtet sich an alle Schüler an Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien und Förderschulen, die Freude an gestalterischer, experimenteller Arbeit haben und ihre Schule dadurch verschönern und erlebnisreicher gestalten möchten.

Auch Schulen, die sich bereits in den vergangenen Jahren am Schulgartenwettbewerb beteiligt haben, können sich gern – unter Berücksichtigung des aktuellen Mottos – wieder bewerben.

Wer kann Schulen und Schüler unterstützen?

Gefragt sind Lehrer, Eltern, Großeltern, Naturfreunde, Vereine, Gärtner sowie öffentliche Verwaltungen der Städte und Gemeinden sowie weitere Institutionen, die interessierte Schulen engagiert unterstützen möchten.

Welche Schulprojekte können eingereicht werden?

Gesucht sind Projekte, die dem Motto gerecht werden und innerhalb des Wettbewerbszeitraumes verwirklicht werden.

Die Projekte sollten

- einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen,
- den Schulalltag erlebnisreicher machen und
- sich auf das gesamte Schulleben beziehen.
- im Schulprogramm ihren Eingang finden



Wie kann man sich bewerben? Welche Preise gibt es?

Der Wettbewerb findet in 3 Stufen statt und läuft über 3 Jahre!

1. Stufe: Anmeldung

Bewerbung mit folgenden Unterlagen sind einzureichen:

1. **Projektbeschreibung:**
Was soll wie und warum gemacht werden?
2. **Lageplan zeichnen:**
Wie ordnet sich das Projekt in die Umgebung ein?
3. **Zeitplan erstellen:**
Wann soll was umgesetzt werden?
4. **Finanzierungsplan beifügen:**
Welche Kosten entstehen und wer übernimmt diese?
5. **ggf. Kooperationspartner/Unterstützer aufführen.**

Bitte das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular und die Projektunterlagen an das jeweils zuständige Regionalschulamt schicken!
(Das Anmeldeformular befindet sich auf der nächsten Seite.)

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2005

Alle Bewerber erhalten – sofern die Bewerbungsunterlagen in guter Qualität, termingerecht und vollständig eingegangen sind – eine Starthilfe für das Projekt bis zu 250 €!

Im November 2005 wählt eine Jury die besten Projekte eines jeden Regionalschulamtsbereichs aus.



2. Stufe: Teilnahme am Fachforum auf Landesebene

April 2006

Eine Jury besucht und berät die ausgewählten besten Projekte der einzelnen Regionalschulämter.

Mai 2006

Die besten Schulen stellen ihre Projekte auf einem Fachforum zur Natur- und Umwelterziehung vor. Eine Jury wählt herausragende Projekte aus und zeichnet die Sieger dieser Vorrunde auf Landesebene aus.

September 2006

Vertreter der Landesjury besichtigen die ausgewählten herausragenden Projekte. Sie beantworten Fragen und geben Hinweise für die weitere Arbeit.



3. Stufe: Ermittlung der Landessieger

Mai 2007

Die Endrunden-Teilnehmer präsentieren ihre Projekte der Landesjury. Diese wählt die Landessieger die prämiert werden.

Wer organisiert diesen Wettbewerb?

Der 6. Sächsische Schulgartenwettbewerb wird durch die Sächsische Staatsministerin für Umwelt und Landwirtschaft sowie Kultus durchgeführt.

Als Partner unterstützen diesen Wettbewerb:

- ☿ die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft,
- ☿ die Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt,
- ☿ das Comenius-Institut
- ☿ die Regionalschulämter



Wer ist mein Ansprechpartner?

- ☿ Frau Lehmann, Projektkoordinatorin im SMK, Ref. 36

Tel. 03 51 / 5 64-27 78

Email: Ina.Lehmann@smk.sachsen.de

☿ Umweltkoordinatoren der Regionalschulämter:



RSA Bautzen: Frau Besser-Wilke
Tel.: 0 35 91 / 6 21-2 27
Email: gabriele.besser-wilke@rsab.smk.sachsen.de

RSA Chemnitz: Herr Sprunk
Tel.: 03 71 / 53 66-2 33
Email: siegfried.sprunk@rsac.smk.sachsen.de

RSA Dresden: Frau Güldner
Tel.: 03 51 / 84 39-3 48
Email: kristine.gueldner@rsad.sachsen.de

RSA Leipzig: Frau Gatzke
Tel.: 03 41 / 4 94 57 28
Email: monika.gatzke@rsal.smk.sachsen.de

RSA Zwickau: Frau Vogel
Tel.: 03 75 / 44 44-2 20
Email: rosmarie.vogel@rsaz.smk.sachsen.de

Weitere Informationen sind unter www.sonnenblume.sachsen.de zu finden!



Anmeldung zum 6. Sächsischen Schulgartenwettbewerb „Unsere Schule – ein Garten“

Anschrift ihrer(s) Schule/Vereins

Anschrift des zuständigen Regionalschulamts

Diese Anmeldung dient auch als Abrechnung, Auszahlungsanforderung und Versicherung zum wettbewerbsgerechten Einsatz der Prämienmittel

Antragsteller ist (bitte ankreuzen) Grundschule Mittelschule Förderschule Gymnasium Verein

Ansprechpartner _____ Telefon-Nummer _____

Bankverbindung der Schule (Schulträger oder Verein)

Anschrift des Kontoinhabers _____

Kontonummer _____ BLZ _____ bei _____

Titel des Projektes _____ Teilnehmerzahl _____

Bitte kreuzen Sie an, welche Ziele das Projekt in besonderem Maße verfolgt (Mehrfachnennungen möglich)

Das Projekt soll

- einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen sich auf das gesamte Schulleben beziehen
- den Schulalltag erlebnisreicher machen im Schulprogramm ihren Eingang finden

Bitte kontrollieren Sie die Vollständigkeit der Unterlagen und kreuzen Sie an

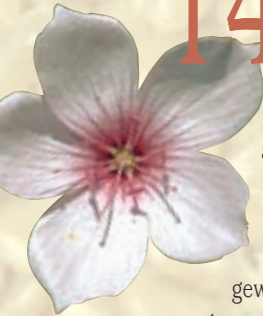
- Beschreibung des Projektes Lageplan (mit vorhandener und geplanter Bepflanzung, Gebäuden und Himmelsrichtung)
- Zeitplan Finanzierungsplan

Beispiel für einen Zeit-/Finanzierungsplan

Termin	Projektabschnitt	voraussichtliche Kosten in €	Finanzierungsquellen

Hiermit versichern wir, die anlässlich des 6. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes auf unser eingereichtes Konzept eingehenden Prämien für die Durchführung des Projektes zur Gestaltung und möglichst vielfältigen Nutzung des Schulgartens und des Schulgeländes einzusetzen. Die Prämien werden überwiegend für Saat- und Pflanzgut, Geräte und Materialien für den gärtnerischen Bedarf verwendet und im sächsischen Fachhandel gekauft. Es wird sichergestellt, dass bei der Auszahlung von Haushaltsmitteln 2004 die Anschaffungen bis zum 31.12.2004 erfolgt sind oder schriftliche Aufträge vergeben worden sind. Bei Auszahlung von Haushaltsmitteln 2005 wird sichergestellt, dass die Anschaffungen bis zum 31.12.2005 erfolgen oder schriftliche Aufträge vergeben worden sind. Uns ist bekannt, dass die Nichteinhaltung der o. a. Auflagen eine Rückforderung der Prämienmittel bewirkt. Die Rechnungen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für Kontrollzwecke sechs Jahre aufbewahrt. Wir nehmen zur Kenntnis, dass die eingereichten Wettbewerbsunterlagen in das Eigentum der Wettbewerbsorganisatoren übergehen.

Unterschrift Schulleiter / Vereinsvorsitzender



Der Lein gehört zu den ältesten Kulturpflanzen. Bereits vor mehr als 4.000 Jahren erfolgte eine Doppelnutzung zur Öl- und Fasergewinnung. Im Laufe der Zeit entstanden durch Züchtung zwei verschiedene Typen derselben Kulturart, der Öllein und der Faserlein. Der Öllein ist kurzstrohig, verzweigt sich stärker und wird zur Gewinnung von Leinsaat angebaut. Demgegenüber sind Faserleinsorten langstrohig und verzweigen sich weniger. Ziel ist ein langer faserreicher Stängel.

Bis zum 19. Jahrhundert prägte der Faserlein ganze Regionen. Dabei war Sachsen von der Lausitz über das Osterzgebirge bis zum Vogtland ein traditionelles Gebiet des Anbaus und der Verarbeitung. Mit dem Aufkommen günstiger Baumwollimporte und später von synthetischen Fasern kam der Anbau in Deutschland jedoch bis zur 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts fast vollständig zum Erliegen. Auch der Anbau als ölliefernde Pflanze ging stark zurück, da der Raps den Öllein weitgehend verdrängte.



Mit der Rückbesinnung auf natürliche Rohstoffe wird auch der Anbau von Lein wieder interessant. Die Vorteile liegen u.a. in der Nachhaltigkeit der Verwertungsketten, der Schonung fossiler Rohstoffe und der biologischen Abbaubarkeit. Leinfasern haben für viele Einsatzfelder sehr gute technische Eigenschaften und sind leichter als z.B. Glasfasern. Leinöl hat hervorragende Eigenschaften insbesondere als „trocknendes Öl“ für die Herstellung von Lacken und Firnis, aber auch als Rohstoff für die chemische Verarbeitung. Die Einsatzfelder des Öls und der Fasern von Lein sind außerordentlich vielfältig (Übersichten 1 und 2). Zusätzlich zu den traditionellen und nunmehr wieder stärker zu nutzenden Produktlinien werden derzeit neue Möglichkeiten vor allem in technischen Bereichen erschlossen. Hier bestehen noch erhebliche Ausbaupotenziale.

Da Ansprüche des Ölleins vergleichsweise gering sind, kommt für den Anbau eine Vielzahl sächsischer Standorte in Frage. Demgegenüber erfordert der Faserleinanbau insbesondere eine gleichmäßige Wasserversorgung in der Vegetationszeit. Der Anbau erfolgt daher vor allem in den sächsischen Vorgebirgsregionen. Der derzeitige Anbauumfang in Sachsen beträgt lediglich ca. 1.000 ha Öllein und ca. 100 ha Faserlein. So sind die zumeist blau oder weiß blühenden Leinfelder in Sachsen eher eine Seltenheit. Aus den geernteten Leinsamen wird in Ölmühlen Leinöl gepresst (in Sachsen in



Hoyerswerda, Oberbobritzsch und Dörnthal u.a.). Für die Aufbereitung von Faserlein existiert in Sachsen derzeit eine Anlage in Voigtsdorf (Osterzgebirge). Diese arbeitet nach einer neuartigen modernen Technologie. Das Produkt sind hier Kurzfasern für Textilien und technische Einsatzfelder. Die erforderlichen angepassten Anbauverfahren wurden in der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft entwickelt. Mit der Etablierung dieser Verwertungskette ist die Hoffnung verbunden, den Faserleinanbau wieder in Sachsen ansiedeln zu können.



Übersicht 1: Verwendungsmöglichkeiten von Öllein (Auswahl)



Übersicht 2: Verwendungsmöglichkeiten von Faserlein (Auswahl)



Weitere Informationen erhalten Sie im Internetangebot der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter www.landwirtschaft.sachsen.de (weiter mit ► Fachinformation ► Pflanzenproduktion ► Nachwachsende Rohstoffe).

Dr. Michael Grunert
Landesanstalt für Landwirtschaft



„Eine Schule zum Wohlfühlen“



Die Mittelschule Sonnenleithe überzeugte die Jury durch eine gut gestaltete Präsentation von Lehrern und einem Schüler und durch eine große, auf das Wesentliche konzentrierte Bild-Fotowand. Das „grüne Projekt“ an dieser Mittelschule zeichnet sich durch eine breite Nutzung des großen Geländes (ca. 5.500 m²) von Schulhof und Schulgarten aus, das in die langfristige Planung und gemeinsame Arbeit einbezogen wird. Fassadenbegrünung und Verschönerung des Pausenhofes waren die ersten Vorhaben der Umgestaltung. Dabei erscheint der Jury der Wechsel zwischen Ruhe- und Bewegungsbereichen besonders gut gelungen, so wurden z. B. Balan-

cierelemente, verschiedene Sitzgruppen und ein Basketballfeld eingerichtet. Schwerpunkt der laufenden Umgestaltung stellt der mit neuen Inhalten zu füllende Schulgarten dar. Die Schulgartenarbeit an dieser Mittelschule zeichnet sich durch ein schülerorientiertes Herangehen und fachübergreifendes Arbeiten aus. Dabei stehen sowohl Nachhaltigkeit der Projekte sowie

der Bezug zu den Fächern Mathematik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik und Kunst, aber auch das neue Fach WTH im Mittelpunkt. Mit den Schülern wird konzeptionell gearbeitet und Einzelprojekte werden im Gesamtplan vernetzt. Beispielhaft sind Projekte zum Anlegen einer Streuobstwiese im Zusammenhang mit einem Insektenhotel für Wildbienen unter Einbeziehung vorhandener Hecken und einer Wildpflanzenfläche. Weiterhin wurde im Mathematikunterricht der Bau eines Gerätehauses geplant und unter Mitwirkung weiterer Fächer und Neigungskurse realisiert.

links: Schüler der 9. Klasse betonieren den Schattenstab der Sonnenuhr ein

rechts: „sie geht wirklich“ – es ist 11.30 Uhr



links: Reinigung des Teiches durch Schulgärtner der 7. Klasse
rechts: Bau des neuen Gerätehauses durch Hauptschulklasse 9



Mit der Gestaltung von Pausengelände und Schulhaus werden gleichzeitig zwei Ziele verfolgt, die auf Freizeitangebote orientieren: Durch die kontinuierliche Tätigkeit der Schüler in Arbeitsgemeinschaften werden gemeinsam Werte geschaffen, aber gleichzeitig kann dieses Geschaffene von den Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden. Somit entwickelt sich diese Schule

immer mehr zum Begegnungsraum in einer Plattenbausiedlung. Alle Kollegen dieser Mittelschule und ehrenamtlich Tätige arbeiten engagiert an der Umsetzung des Gesamtplanes. Außerdem konnten der Schulträger und eine ortsansässige Gärtnerei zur Unterstützung gewonnen werden. Insgesamt war für die Jury zu erkennen, dass die Idee des Gärtnerns auch ins Schulhaus geholt wurde. Dort sind z. B. Flure und selbstgebaute Pflanzkästen künstlerisch-ästhetisch gestaltet.

Heidmarie Franzke
Comenius Institut



Gärten für Kinder
Naturnahe Kindergarten- und Schulanlagen, Hausgärten und Spielplätze
Alex Oberholzer, Lore Lässer
Verlag Eugen Ulmer & Co.
Stuttgart 2003, 4., überarbeitete und neu gestaltete Auflage
ISBN 3-8001-4138-8



Das Buch ist an alle gerichtet, die etwas mit Kindern zu tun haben und sich für die Gestaltung von kindgerechten und naturnahen Gärten interessieren. Entstanden ist die Grundlage für das Buch bereits vor 30 Jahren, als der Autor damals die erste nach dem „Naturgartenprinzip“ gestaltete Schulanlage in der Schweiz verwirklichte,



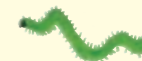
seitdem betreute und dabei wesentliche Gestaltungsgrundsätze für kindergerechte Gärten entwickelte. Diese langjährige Erfahrung in Planung, Ausführung und Pflege solcher Gärten und entsprechende Argumente für deren Anlage, die neueste Erkenntnisse aus Medizin und Entwicklungspsychologie beinhalten, möchte dieses Buch vermitteln. Und zwar auf kindgerechte Weise, indem das nötige Fachwissen für Kinder übersetzt und für Eltern und alle, denen Kinder am Herzen liegen, umsetzbar angeboten wird. Am Anfang steht eine Einführung von Dorothe Frutiger, die sich den aktuellen Befindlichkeiten und Bedürfnissen von Kindern widmet. Es schließen sich einige Ausführungen an, warum Kinder naturnahe Gärten brauchen, bevor in vielen detailliert gegliederten Kapiteln biologische Grundlagen und praktische Umsetzungshinweise dargestellt werden. Zunächst werden hilfreiche Tipps zur Planung gegeben, wobei auf die verschiedenen Gartentypen wie Familiengärten, Schulanlagen oder Spielplätze Bezug genommen wird. In einem weiteren großen Abschnitt, der sich mit der konkreten Ausführung beschäftigt, werden verschiedene Gestaltungselemente wie Blumen, Wasser, Spieleinrichtungen oder Sitzplätze näher beschrieben. Das gesamte Buch ist mit zahlreichen Fotos, Abbildungen, Skizzen und Lageplänen sehr anschaulich sowie anregend und hilfreich für das praktische Tun mit und für Kinder gestaltet.

Ging es in der ersten Auflage darum die Beziehung von Kindern und Jugendlichen zur Natur zu fördern, so hat sich das zen-



trale Anliegen dahingehend erweitert, dass Grünanlagen gefordert werden, welche die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder fördern. Dies gelingt, indem kindliche Bedürfnisse und Wünsche in vorbildhafter Weise ernst genommen und im Buch umgesetzt werden – eine gelungene Anregung zum spielerischen und handelnden Umgang von Kindern mit der Natur.

Lydia Stampe



Im Jahr 1993 wurde der 1. Sächsische Schulgartenwettbewerb vom Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten initiiert und gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus durchgeführt. Mit diesem Wettbewerb begann auch die enge Zusammenarbeit mit Steffen Wittkowske, zu jener Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schul- und Grundschulpädagogik der Technischen Universität Dresden. Steffen Wittkowske bildete Studenten im Fach Sachunterricht aus und gab, in dieser Funktion auf vielfältige Weise, dem Unterrichten im Schulgarten die fachliche Basis. Dabei rückte er zugleich die organisatorischen Bedingungen an den Schulen ins Blickfeld. Unter seiner Leitung fand 1993 die erste studentische Untersuchung an 2311 allgemein bildenden Schulen Sachsens in Form einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit statt.

Steffen Wittkowske erkannte dabei den Bedarf der Lehrerinnen und Lehrern, außer dem Schaffen von materiellen und organisatorischen Bedingungen vor allem aber auch die pädagogisch-gärtnerische

Beratung zur Umgestaltung der Schulgärten zu sichern. Unter seiner redaktionellen Leitung wurden aus den Einsendungen der ersten beiden Schulgartenwettbewerbe Themen ausgewählt, kommentiert und unter dem gleichnamigen Titel der Wettbewerbe „Projekte in der Natur“ in Form eines Jahreskalenders und einer Broschüre (1995/96) herausgegeben.

Die Auflage beider Druckerzeugnisse war schnell vergriffen und so überlegte Steffen Wittkowske, auf welchem Wege weiteres Material in die Schulen gelangen könnte.

Seine Vorstellungen wurden von dem im Jahr 1997 eingerichteten Beirat für den Sächsischen Schulgartenwettbewerb, dem er von Anfang an angehörte, aufgegriffen.

Die Idee zur „Sonnenblume“, ein Journal für Schule und Schulgarten, wurde so geboren und im Frühjahr 1997 erschien das erste Heft.

Von nun an suchte Steffen Wittkowske unermüdlich nach Themen und Autoren, um dieses Heft abwechslungsreich zu gestalten, mit einem unverwechselbaren Profil und auf die Zielgruppe der schulgartenverantwortlichen Lehrerin-

nen und Lehrer gerichtet. So entwickelte er entsprechende Serien, wie unter anderem die Buchvorstellung, die Bekanntmachung außerschulischer Lernorte für die Umwelterziehung und ein „Sächsischer Motor“ für die Schulgartenbewegung. Damit wurden Voraussetzungen geschaffen, dass das Journal auch Anregungen zur Schulgeländegestaltung liefern konnte. Die Qualität des Journals gibt den Ausschlag, dass es weit über die sächsischen Landesgrenzen Beachtung findet. Unserem „Motor“ gelang es in besonderer Weise, eine Redaktionsarbeit zu organisieren, die landwirtschaftlichen, gärtnerischen, pädagogischen und umweltorientierten Sachverstand miteinander verband. In die Hefte flossen die Ergebnisse und Erfahrungen aus der angewandten Forschung und Lehre der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, der Lehrerfortbildung im Rahmen der Foren zur Natur- und Umwelterziehung ein. Eben-



er entsprechende Serien, wie unter anderem die Buchvorstellung, die Bekanntmachung außerschulischer Lernorte für die Umwelterziehung und ein „Sächsischer Motor“ für die Schulgartenbewegung. Damit wurden Voraussetzungen geschaffen, dass das Journal auch Anregungen zur Schulgeländegestaltung liefern konnte. Die Qualität des Journals gibt den Ausschlag, dass es weit über die sächsischen Landesgrenzen Beachtung findet. Unserem „Motor“ gelang es in besonderer Weise, eine Redaktionsarbeit zu organisieren, die landwirtschaftlichen, gärtnerischen, pädagogischen und umweltorientierten Sachverstand miteinander verband. In die Hefte flossen die Ergebnisse und Erfahrungen aus der angewandten Forschung und Lehre der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, der Lehrerfortbildung im Rahmen der Foren zur Natur- und Umwelterziehung ein. Eben-

er entsprechende Serien, wie unter anderem die Buchvorstellung, die Bekanntmachung außerschulischer Lernorte für die Umwelterziehung und ein „Sächsischer Motor“ für die Schulgartenbewegung. Damit wurden Voraussetzungen geschaffen, dass das Journal auch Anregungen zur Schulgeländegestaltung liefern konnte. Die Qualität des Journals gibt den Ausschlag, dass es weit über die sächsischen Landesgrenzen Beachtung findet. Unserem „Motor“ gelang es in besonderer Weise, eine Redaktionsarbeit zu organisieren, die landwirtschaftlichen, gärtnerischen, pädagogischen und umweltorientierten Sachverstand miteinander verband. In die Hefte flossen die Ergebnisse und Erfahrungen aus der angewandten Forschung und Lehre der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, der Lehrerfortbildung im Rahmen der Foren zur Natur- und Umwelterziehung ein. Eben-

er entsprechende Serien, wie unter anderem die Buchvorstellung, die Bekanntmachung außerschulischer Lernorte für die Umwelterziehung und ein „Sächsischer Motor“ für die Schulgartenbewegung. Damit wurden Voraussetzungen geschaffen, dass das Journal auch Anregungen zur Schulgeländegestaltung liefern konnte. Die Qualität des Journals gibt den Ausschlag, dass es weit über die sächsischen Landesgrenzen Beachtung findet. Unserem „Motor“ gelang es in besonderer Weise, eine Redaktionsarbeit zu organisieren, die landwirtschaftlichen, gärtnerischen, pädagogischen und umweltorientierten Sachverstand miteinander verband. In die Hefte flossen die Ergebnisse und Erfahrungen aus der angewandten Forschung und Lehre der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, der Lehrerfortbildung im Rahmen der Foren zur Natur- und Umwelterziehung ein. Eben-



Gratulation von Freund und Kollege Prof. Dr. Schwier (MLU, Halle-Wittenberg)

so wurden fachliche Hinweise des Sächsischen Staatsinstituts für Bildung und Schulentwicklung – Comenius-Institut und Impulse der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) in die „Sonnenblume“ eingebunden, die auch auf den Sächsischen Schulgartenwettbewerb ausstrahlten. Das Journal ermöglichte somit Rückkopplungen auf die genannten Einrichtungen und auf andere Förderer der Schulgartenbewegung.

Ein wesentliches Verdienst unseres „Motors“ besteht auch darin, dass er den Übergang der Veröffentlichungen rund um den Sächsischen Schulgartenwettbewerb vom Journal „Sonnenblume“ zukünftig ins Internet mit vorbereitet hat. Während diese letzte Ausgabe der „Sonnenblume“ in den zurückliegenden Wochen Gestalt annahm, arbeitete sich Steffen Wittkowske bereits an anderer Stelle in neue Aufgaben ein. Im April 2004 wurde

Herausgeber:

Redaktion:

Redaktionsschluss:

Papier:

Gestaltung, Satz, Litho, Druck:

Auflage:

Verteilerhinweis:

Der Freistaat im Internet:

Das Journal „Sonnenblume“ im Internet:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, August-Böckstiegel-Straße 1, 01526 Dresden, Telefon: (0351) 2 61 24 11

Anke Bechstädt, Neurologisches Reha-Zentrum für Kinder und Jugendliche Kreischa - Klinik Bavaria; Heidemarie Franzke, Grundschulreferentin im Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut; Susan Zumpe, Koordinatorin des Sächsischen Schulgartenwettbewerbes; Gerd Großmann, Leiter der Gartenakademie der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft; Prof. Dr. Steffen Wittkowske, Hochschule Vechta

Juli 2004

Bilderdruck, chlorfrei gebleicht

Druckerei Vettors GmbH, Radeburg

5.000 Stück

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Freistaates Sachsen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Wahlkampf zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

<http://www.sachsen.de>

http://www.smul.sachsen.de/le/wu/Landwirtschaft/ff/Wir_fuer_Sie/Gartenakademie/index.html



er zum Professor an die Hochschule in Vechta berufen. Das Redaktionskollegium der „Sonnenblume“ gratuliert dazu, dankt Professor Steffen Wittkowske und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Für die neue Aufgabe wünschen alle Mitstreiter des Sächsischen Schulgartenwettbewerbs Gesundheit und Schaffenskraft!

Heidemarie Franzke
Comenius-Institut



Prof. Steffen Wittkowske bei der 5. Forschungstagung der AG „Schulgartenunterricht“ in der GDSU



Die „Sonnenblume“ im Internet

Ende September 2004 ist das Journal auch im Internet zu finden. Unter www.sonnenblume.sachsen.de können dort alle aktuellen und wichtigen Informationen zum Sächsischen Schulgartenwettbewerb und zur „grünen“ Schule nachgelesen werden.